

andern an dem letztern Orte dieses Unglück geschehen/das  
an der Haupt-Kirche der Thurm/ so den Nahmen Lud-  
wig führet/durch das Donner-und Sturmwetter nieder-  
geschlagen/und viele Menschen beschädiget und theils gar ge-  
tödtet.

Diese und dergleichen Omina und Vorboten seyn et-  
liche Jahre nach einander viele vorgegangen/welche endlich  
den grossen Ludwig wohl gar üben hauffen werffen  
dürfften/wie er auch solches wohl verdienet/nachdem Er  
Zeit seiner Regierung denen Christl. Reichen und Län-  
dern keinen beständigen Frieden und Ruhe gegönnet/son-  
dern vielmehr aus blossem Hochmuth und Herrschsucht sel-  
bige aus einem Blutbade in das andere gestürzet/wie sol-  
ches im vorhergehenden gnugsam zu sehen stehet.

## Das XX Capitel.

**I**n vorigen Jahren hat man in Spanien ein  
Prognosticon geführt/wenn Kaiser Carl V.  
gestorben ist/so werde nach langer Zeit einer von  
seinen Nachkommen dessen Nahmen haben und  
die Spanische Crone tragen / so aber nicht alt  
werde / und seine Reiche einem fremden überlassen  
werden/worüber eine grosse Unruhe in der Chri-  
stenheit entstehen/und der neue König viel Anfein-  
dung haben/auch sein Regiment nicht lange be-  
stehen würde.

§

Man

Man läſſet dieſes an ſeinen Ort geſtellet ſeyn/indeſſen  
aber bringet der gegenwärtige rerum aspectus nicht viel  
beſſere Conjecturen vor / weiln die Coniuncturen der Eu-  
ropäiſchen Prinzen und Republiqven anigo ſo formidabel  
ſeyn/als niemahls;

Francreich mercket den Braten und die ungleiche  
Witterung/derowegen ſuchet es von neuen ſeine alten In-  
trigven und Räncke hervor/ inſonderheit die Staats-Ja-  
louſie und Trennung derer Allirten/womit er in vorigen  
Kriegen ein groſſes effectuiret und ziemliche Progreſſen ge-  
machtet hat.

Zu dem Ende lieſſe Francreich vor weniger Zeit den  
Grafen von Avaux, der vormals in dergleichen Händeln  
öftters gebrauchet / nachn Haag als Ambaffadeur abfer-  
tigen/die General-Staaten vermittelſt ſpeciöſer Vorſtel-  
lungen und Perſuaſiven einzunehmen/und dieſelben entwe-  
der zur Neutralität oder gar zur Franköſ. Parthey zu bere-  
den/und zwar unter andern aus folgenden Maximen.

Erſtlich hat Francreich denen Holländern verſpro-  
chen/denenselben die Commerciën von America in beſſern  
Stand und Flor zu bringen/weiln der neue König in Spa-  
nien diſſfalls / als Beherrſcher dieſes Landes/ein groſſes  
beytragen könne;

Zum 2 wolte der König von Francreich und deſſen  
Enckel/König Philip/denen General-Staaten alle Schul-  
den und Satisfaction zahlen / ſo dieſelben von vielen Zeiten  
an

an die Cron Spanien / sonderlich wegen der vorigen Fran-  
köf. Kriege in denen Spanischen Niederlanden / zu praten-  
diren haben.

3. Hat der Francköf. Hof durch obgemeldten seinen  
Gesandten / durch ein weitläufftiges Memorial, die Gene-  
ral-Staaten von Holland versichern lassen / daß sie wegen  
der Spanischen Successions-Sache / so er mit dem Hause  
Oesterreich habe / keines weges nicht gekränckert und verun-  
ruhiget werden sollen / ja er den gansen Streit in der Güte  
benlegen wolle / u. a.

Diese Francköf. Sincerationes scheinen zwar ziemlich  
plausibil und angenehm zu seyn / absonderlich bey denen  
friedliebenden und gewinstsüchtigen Holländern / welche  
pro more & statu iederzeit lieber Kauffarden = als Orlochs-  
Schiffe ausrüsten / welches denn der Francköf. Hof mehr  
als zu wohl weiß / und also aus diesem Fundament in ver-  
wichenen Kriegen seine Intrigven meisterlich gespielet /  
und gemeiniglich den Holländischen Löwen zu Franckreichs  
Vorthail kirre oder zahm gemachet.

## Das XXI Capitel.

**N**leine bey dieser Zeit und Coniuncturen werden die  
Holländer schwerlich so unbesonnen seyn / und sich nach  
denen obgemeldten Franckreichs Vorstellungen accommo-  
diren oder nach dessen Pfeiffen tanzen; weiln man wohl  
öftters erfahren / was derjenige vor Ruhm und Nutzen  
endlich erlanget / der auff Francköf. Parole und Finessen sei-